

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter.

I.

1. *Neuraphes longicollis* Muls. = *Mulsanti* Rtrr. = nach Rey: *N. myrmecophilus* Aubé.

2. Gen. *Amarantha* Motsch. (1859) = *Melasia* Muls. (1856).

3. *Anthaxia rugicollis* Lucas, welche bisher nur aus Algier bekannt war, würde von Herrn Max Korb mehrfach in Arragonien gesammelt.

4. Herr Desbrochers des Loges sagt in seinen „Insectes Coleoptères du Nord de l'Afrique nouveaux ou peu connus, — Tenebrionides“ (Bone 1881) pag. 91 bei *Omophilus menticornis* Rtrr. aus Oran, dass diese ihm unbekannte Art wahrscheinlich eine anormale Form des *O. coeruleus* sein dürfte. Anormal scheint dem Verfasser wohl der Umstand, dass das ♂ des *O. menticornis* auf der Unterseite des Kopfes in der Mitte seines Kehlandes ein Hörnchen trägt, welches keiner anderen bekannten Art zukommt. Ich kann demselben jedoch die beruhigende Versicherung geben, dass mir gerade jetzt aus Marocco mehr als 50 Pärchen dieser Art vorliegen, welche völlig übereinstimmend gebaut sind und dass allen Männchen das sehr charakteristische Horn zukommt, welches man im Profile selbst mit freiem Auge sehen kann. Die Vorderhüften sind auch bei dieser Art, entgegen der ursprünglich an wenigen Stücken gemachten Wahrnehmung, wie bei *O. coeruleus* zugespitzt. Herr Th. Kirsch, dem mein *O. menticornis* seinerzeit zur Begutachtung vorgelegen ist, fand an demselben nichts Anormales.

5. Die dürftigen Angaben über *Ptenidium coccum* Joseph n. sp. und *Ptinella anophthalma* Jos. n. sp. (Berl. Ent. Zeitschr. 1881, pag. 100) genügen durchaus nicht, sie zu erkennen. Das erste Thier scheint, nach den paar Worten zu urtheilen, nicht in die Gattung *Ptenidium* zu gehören und das letztere dürfte wahrscheinlich mit *Ptinella aptera* identisch sein.

6. Herr Maurice des Gozis ändert den Gattungsnamen *Amphibolus* Muls. (Ann. Fr. 1881, Bull. 140) wegen *Amphibolus* Klug bei den Hemipteren in *Claudius* Des Gozis um. Da jedoch die Gattung *Amphibolus* Muls., wie bereits von Kiesenwetter nachgewiesen hat, mit *Episernus* Thoms. zusammenfällt, so ist diese Aenderung überflüssig.

7. *Tychus erythropterus* Schmidt (Beitr. z. Mon. d. Psel., Prag 1838, 12) von Trebisonde = *T. Ibericus* Motsch.

8. *Euplectus Fauveli* Raffr. (Rev. Ent. Soc. Caen, 1882, pag. 55) ist ein *Octomicrus* Schauf.

9. *Corticaria pilosula* Rosenh. ist eine von *C. fulva* Comolli verschiedene Art, welche sich von ihr durch ein viel grösseres Halschild, das den Flügeldecken an Breite nicht nachsteht, unterscheidet.

10. *Anthicus taeniatus* Baudi aus Oran ist nicht mit *A. cinctulus* Mars., sondern mit der dem letzteren zunächst verwandten Art: *A. digitalis* Mars. identisch.

11. *Eumicrus brevicornis* Schauf. ist ein *Euconnus* und gehört in die Untergattung: *Napochus* Thoms.

12. *Acritus balearicus* Schauf. (Nunquam otiosus III. pag. 529) = *A. minutus* Hbst. Der Autor unterscheidet diese Art von *A. nigricornis* hauptsächlich durch die zwei rudimentären, seichten Basalstricheln auf den Flügeldecken. Dieser Unterschied ist jedoch kein spezifischer, da die feinen Rückenstreifen bei dieser Gattung in ihrer Länge und Deutlichkeit sehr variiren, weshalb auch de Marseul auf dieselben kein besonderes Gewicht gelegt hat. Letzterer sagt bei *A. minutus*: „élytres avec quelques rudiments de stries dorsales obliques à la base“, was also auf *A. balearicus* vollkommen zutrifft. Wegen der hellen Fühler und Beine ist diese Art nicht zu *A. nigricornis*, sondern zu *A. minutus* zu ziehen.

13. Dass *Cercus metallescens* Schauf. kein *Cercus* sei, sondern mit *Brachypterus pallipes* Murray zusammenfalle, habe ich schon vor längerer Zeit festgestellt. Ich habe Typen dieser Thiere von Murray und Schaufuss erhalten und ausser unbedeutenden Färbungs-Differenzen keine Unterschiede zwischen denselben gefunden.

14. *Helioctamenus* Schauf. nov. gen. (Nunquam otiosus III. pag. 531) ist durchaus kein Bothryderide, als welcher er beschrieben wird, sondern dürfte, wenn die Beschreibung richtig ist, wegen der dünnen, unter dem Vorderrande der Stirne gelegenen Fühler und der entfernt stehenden Hinterhüften in die Abtheilung der *Coxelini* gehören. Von *Coxelus* und *Tarphius* wäre diese Gattung durch die zehngliederigen Fühler mit eingliederiger Keule zu trennen.

15. Das a. a. O. erwähnte *Paramecosoma balearicum* Schauf. habe ich bereits an anderer Stelle als Synonym zu *Leucohimatium elongatum* gezogen.

16. *Symbiotes minutus* Schauf. (l. c. pag. 544) ist von *S. gibberosus* Lucas sicher nicht spezifisch verschieden. Die angegebenen Unterschiede werden von dem Autor selbst widerlegt.

Ich besitze Stücke vom *S. gibberosus*, die von 1·4—1·7 mm. messen, während *S. minutus* 1·5 mm. haben soll, mithin durchaus nicht kleiner als der erstere genannt werden kann. Die Granulirung des Halsschildes ist veränderlich und nicht einmal unter gleich grossen Individuen constant. Bezüglich der Behaarung habe ich endlich zu bemerken, dass die ♀ etwas dichter behaart zu sein pflegen, als die ♂. Auch ist es durchaus unwahrscheinlich, dass, während in Algier, Syrien und im Kaukasus nur unsere Art vorkommt, eine andere, dieser so äusserst nahestehende Species aus der artenarmen Gattung auf den Balearen auftreten sollte.

Herr Dr. Sch. liefert l. c. pag. 545 auch zwei tabellarische Uebersichten der europäischen *Symbiotes*-Arten, zu denen auch *Clemmus troglodytes* Hampe (!), der sich durch dreigliederige Füsse, anderen Habitus, andere Sculptur von *Symbiotes* weit absondert, ohne alle Berechtigung gezogen wird. Der Verfasser hat auch dabei übersehen, dass die *Symbiotes*-Arten andere Namen führen müssen, was schon Bedel in den Annal. Soc. Ent. Franc. vor Jahren festgestellt hat; dass ferner die Mycetaeiden, zu denen *Symbiotes* gehört, bereits in den Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien, 1879, pag. 95, also in einer Zeitschrift, welche ebenfalls leicht zugänglich ist, einer Revision unterzogen wurden: weiters hat derselbe übersehen, dass a. a. O. 1880, pag. 228, bei den *Symbiotes* sehr beträchtliche Geschlechts-Differenzen nachgewiesen wurden, und dass ich daselbst eine dritte Art (*S. armatus*) beschrieb. Insolange uns Schauf. nicht anzugeben vermag, durch welche sexuelle Charaktere sich die ♂ des *Symbiotes minutus* von denen anderer Arten unterscheiden, muss seine Art als Synonym von *S. gibberosus* Luc. angesehen werden.

17. Ebenda (Nunqu. ot., pag. 560) zieht Dr. Sch. einen *Scydmaenus abyssinicus* Rtrr. zu *Sc. pinguiculus* Gerst. aus Zanzibar. Hiezu sei bemerkt, dass ich keinen *Scydmaenus abyssinicus* beschrieben habe, und sollte Dr. Sch. als solchen meinen *Eumicrus abyssinicus* verstehen, so wäre die Zusammenziehung unbegründet. *Eum. abyssinicus* hat vier grosse Gruben an der Basis des Halsschildes; diese fehlen dem als *Scydmaenus* beschriebenen *Eumicrus pinguiculus* Gerst.

18. Derselbe Autor bringt in den Bulletins der Soc. Ent. de France 1882, pag. 106 und 107, einige Bemerkungen über Coleopteren, die mir Veranlassung geben, Folgendes zu entgegnen:

Ad 2. Herr Dr. Schaufuss erwähnt, dass er *Ochthebius bicolor* Germ. (soll wohl *bicolon* heissen?) von Berlin unter dem Namen *O. quadrifossulatus* Waltl und von Wien als *O. numidicus* Rtrr. erhielt. Von meiner Seite hat diese Mittheilung nicht stattgefunden. Will Schaufuss etwa damit die Artrechte dieser Thiere in Frage stellen? Bedel zieht weder den *O. quadrifossulatus*, noch den *O. numidicus* zu *bicolon*. Auch Baudi (im Naturalista Siciliano 1872, pag. 123), zählt *O. quadrifossulatus* und *bicolon* als verschiedene Arten auf. Dass endlich *O. numidicus* Rtrr. nicht mit *O. bicolon* identisch ist, hat bereits Fairmaire in Rev. et Mag. de Zool. 1881, pag. 5, nachgewiesen.

Ad 5. Die Synonymie von *Diochares depressus* Rtrr. ist bereits vielfach von Kraatz (bereits im Jahre 1872!), Reiche und mir besprochen worden; trotzdem wird dieselbe von Dr. Sch. im Nunquam otiosus III. 533 in entstellter Weise wiedergegeben. Wenn Schauf. den *Xenoscelis costipennis* Fairm. (*Diochares depressus* Rtrr.) von *X. deplanatus* nicht zu unterscheiden vermag, so folgt daraus, dass er den *X. deplanatus* Woll. noch niemals gesehen oder dass ihn sein entomologisches Unterscheidungsvermögen wieder im Stiche gelassen hat. (Conf. Ann. d. Mus. Civ. d. Stor. Natur. Genova 1882, pag. 166—172, wo er Staphyliniden als Pselaphiden beschreibt.) Ich bitte Herrn Sch. aus den ihm gewiss zugänglichen Verh. d. zool. bot. Ges. Wien 1879, pag. 84, sich zu überzeugen, dass *Xenoscelis deplanatus* Woll., abgesehen von der Färbung, von *X. costipennis* Fairm. total verschieden ist und dass seine Art aus Mallorca falsch determinirt wurde.

Ad 7. Warum glaubt Herr Dr. Sch. *Tenebrio opacus* Duftsch. als eine Var. von *obscurus* Fbr. betrachten zu müssen?

Ad 8. Ueber *Helops lapidicola* Küst. und *splendidulus* Schauf. werde ich später referiren.

Ad 12. *Metaxoides* Schauf. = *Mestogaster* Schmidt. Die Beschreibung der Gattung *Metaxis* Motsch. oder *Mestogaster* Motsch. lässt nach Dr. Sch. nicht zu, dieselben mit Sicherheit zu erkennen. In Bezug von *Metaxis* kann ich demselben Recht geben; dagegen dürfte die genügende Beschreibung von *Mestogaster* Schmidt (nicht Motsch., wie der Verfasser schreibt) nicht ignorirt werden, zumal derselben eine richtige Figur beigegeben worden ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Coleopterologische Notizen. 167-170](#)